



SCHOOL-SCOUT.DE

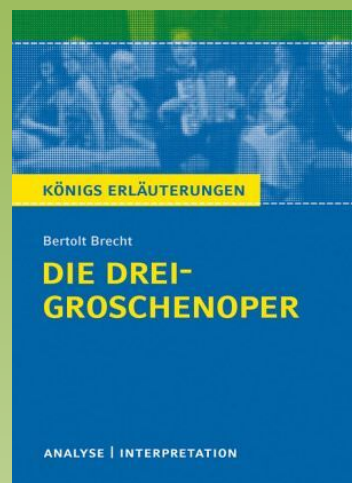
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Brecht, Bertolt: Die Dreigroschenoper

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. BERTOLT BRECHT: LEBEN UND WERK 13

2.1 Biografie _____ 13

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____ 22

Zwischen Expressionismus und Neuer

Sachlichkeit _____ 22

Vor der Weltwirtschaftskrise 1929 – Brechts

ästhetisches Konzept _____ 25

Polemik gegen die Händel-Renaissance? _____ 27

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken _____ 31

Die *Dreigroschenoper* im Umfeld des epischen
Theaters _____ 31

Zusammenhänge mit zuvor entstandenen Werken
und Projekten _____ 33

Werke im direkten Zusammenhang mit dem
Stück _____ 35

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 38

3.1 Entstehung und Quellen _____ 38

Die Vorlage von John Gay _____ 38

Die Bedeutung Villons _____ 42

Wesentliche Veränderungen Brechts gegenüber
John Gay _____ 45

3.2 Inhaltsangabe	47
Vorspiel	47
1. Akt	48
2. Akt	50
3. Akt	53
3.3 Aufbau	55
Die Fabel	55
Die dramatische Struktur	56
Der Titel	64
Die Rolle der Moritaten, Songs und Balladen	64
Die Rolle der Musik	66
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	71
„Liebes“-Konflikt und Personenkonstellation	71
Jonathan Jeremiah Peachum	72
Macheath (Mackie Messer)	75
Jackie Brown (Tiger-Brown)	76
Polly Peachum	78
Lucy Brown	79
Die Spelunken-Jenny	79
Die Platte	80
Die Bettler	81
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	83
3.6 Stil und Sprache	97
Die Stilebenen	97
Begriffe aus Bibel und Religion	101
Mittel der sprachlichen Verfremdung	102
Die Auswirkungen der Parodie	103
3.7 Interpretationsansätze	105
Querschnitt eines sozialen Gefüges	105
Die (noch) fehlende Alternative	107

Die <i>Dreigroschenoper</i> als Konflikt zwischen Mann und Frau _____	109
Die Regulation von Raub, Betrug und Geschäft _____	109

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 112

Der schwierige Weg zur Uraufführung _____	113
Demaskierung oder Verklärung? _____	114
Die Verfilmung von 1931 _____	117
Weitere Verfilmungen und Adaptionen _____	118
Der Plagiatsstreit mit Alfred Kerr _____	118
Rezeption bis 1945 _____	120
Rezeption bis heute _____	121
Spätere Fortsetzungen und Variationen _____	123

5. MATERIALIEN 129

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 132

LITERATUR 143

STICHWORTVERZEICHNIS 146

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Bertolt Brechts Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

- ⇒ S. 12 ff.
 - Bert(olt) Brecht lebte von 1898 bis 1956. Sein umfangreiches Schaffen umfasst alle literarischen Gattungen, seinen literarischen Durchbruch erlebte er 1924 in Berlin.
 - Nach Berlin kehrte er 1948 aus dem Exil zurück, in das er 1933 von den Nazis gezwungen wurde, und leitete seit 1949 gemeinsam mit seiner Frau Helene Weigel das weltberühmte *Berliner Ensemble* (BE), das seit 1954 ein festes Haus im Theater am Schiffbauerdamm bekam.
- ⇒ S. 22 ff.
 - Ein sensationeller Welterfolg Brechts wurde die *Dreigroschenoper* (1928, mit der Musik von Kurt Weill); sie richtete sich polemisch gegen die „kulinarische Oper“, wirkte jedoch entgegen Brechts Absicht ähnlich wie diese.
 - Die *Dreigroschenoper* gehört zu den sozialkritischen, antikapitalistischen Werken Brechts und richtet sich vor allem gegen das Bürgertum.

Im 3. Kapitel werden eine Textanalyse und -interpretation geboten.

Die Dreigroschenoper – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 38 ff.
 - Brechts Mitarbeiterin Elisabeth Hauptmann wurde 1927 auf Londoner Aufführungen von John Gays *The Beggar's Opera* (1728) aufmerksam und übersetzte das Werk.

- Die *Dreigroschenoper* wurde Brechts erste Auftragsarbeit (für den Theaterdirektor Ernst Josef Aufricht, zur Eröffnung des Theaters am Schiffbauerdamm, Berlin) und entstand 1928, gemeinsam mit der Musik Kurt Weills.
- Dichtungen von François Villon und Rudyard Kipling wurden dabei von Brecht ebenfalls verwendet. ⇨ S. 42 ff.

Inhalt:

Der Bettlerkönig Peachum betreibt in London ein Geschäft, das Betteln mit Betrug und Manipulationen zum durchorganisierten Wirtschaftszweig entwickelt. Das Geschäft scheint bedroht, als seine Tochter Polly sich mit dem legendären Gangster Macheath (genannt Mackie Messer) eingelassen hat. Bei der Hochzeit von Polly und Macheath stellt sich auch Londons oberster Polizist, Tiger-Brown genannt, ein. Er und Mackie kennen sich aus der gemeinsamen Soldatenzeit in Indien. Peachum will Mackie beseitigen, denn dessen Verbrechen lenken die Aufmerksamkeit auch auf seine Bettler, und durch Polly bekommt Macheath Einblick in Peachums Geschäfte. – Mackie flieht, nachdem Polly das Geschäft übernommen hat. Doch geht er, wie immer donnerstags, zu seinen Huren und wird von ihnen an die Polizei verraten. Lucy, Browns Tochter, auch eine Geliebte Macheath', verhilft ihm zur Flucht; Peachum droht Brown daraufhin, die in London bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten mit seinen Bettlern zu stören. Mackie, der erneut zu seinen Huren geht, wird deshalb auf Browns Befehl wiederum verhaftet und in die Todeszelle gebracht. Doch findet die Hinrichtung nicht statt; ein reitender Bote der Königin verhindert sie und verkündet gleichzeitig Mackies Erhebung in den erblichen Adelsstand samt Rente und Schloss. ⇨ S. 47 ff.

Chronologie und Schauplätze:

⇨ S. 55 ff.

Der Schauplatz ist das verrufene Soho in einem fiktiven London; die Akteure sind vor allem Verbrecher, Bettler und Huren. Die im 18. Jahrhundert John Gays praktizierten moralischen Grundsätze hatten sich, wie Brecht glaubte, seither wenig geändert, und so sind die „soziologischen Anlässe“ (Brecht)¹ zwischen dem fiktiven London von 1728 bei Gay und dem realen Berlin in der Weimarer Republik von 1928 bei Brecht einander ähnlich.

Aufbau:

⇨ S. 55 ff.

- Die Fabel bezog Brecht im Wesentlichen von John Gay; den Konflikt zwischen Peachum und Macheath verschärfte er. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen den Fassungen von 1928 und 1932.
- Das Werk ist ein „Versuch im epischen Theater“ und weist Verfremdungseffekte (V-Effekte) auf, die allerdings in einen aristotelischen, also traditionell klassischen Ablauf eingefügt wurden.
- Die dramatische Struktur besteht durchgängig aus einem Oben und einem Unten, die gegenseitig durchlässig und austauschbar sind. Es dominiert der Gegensatz von hohem Anspruch (Oper) und polar entgegengesetzter Gossenterminologie (Bettler, Huren).

⇨ S. 64 ff.

- Die Parallelität von Text und Musik war für Brecht Anlass, in der *Dreigroschenoper* „den Urtypus einer Oper“ zu sehen, sie wird jedoch wesentlich von Songs bestimmt, die zu den vielfach eingesetzten parodistischen Mitteln gehören.

1 Bertolt Brecht: *Über ‚Die Dreigroschenoper‘* (1929), in: Brecht, *Schriften zum Theater*, Bd. 2, S. 113.

Personen:

Die Hauptpersonen sind:

Jonathan Jeremiah Peachum

⇨ S. 72 ff.

- Geschäftsmann und „Bettlerkönig“,
- strebt nach Herrschaft und Macht,
- ein „Schurke im Sinn des älteren Theaters“.

Macheath

⇨ S. 75 f.

- genannt Mackie Messer, ca. 40 Jahre,
- ein bekannter Krimineller in Soho,
- führt seine Bande wie ein Gewerbe,
- repräsentiert den Bürger.

Brown

⇨ S. 76 f.

- genannt Tiger-Brown, ca. 40 Jahre
- befreundet mit Macheath,
- sozial als Polizist der Gegensatz zu Macheath, dem Verbrecher,
- beteiligt an dessen illegalen Geschäften, daher erpressbar.

Polly Peachum

⇨ S. 78 f.

- die ca. 18-jährige² Tochter des Bettlerkönigs,
- gehört für Peachum zu seinem Betriebskapital,
- ihre Liebe zu Macheath ist vorurteilslos,
- Widersacherin von Lucy.

² Die Altersangabe lässt sich aus dem *Dreigroschenroman* erschließen, vgl. GBA 16, S. 27.

⇒ S. 79

Lucy Brown

- die ca. 18-jährige Tochter des Polizeipräsidenten,
- Geliebte des Macheath,
- befreit ihn nach der ersten Verhaftung aus dem Gefängnis,
- bestreitet mit Polly den „Kampf um das Eigentum“: Macheath.

⇒ S. 79f.

Die Spelunken-Jenny

- hat eine Parallele in der Songgestalt der Seeräuber-Jenny,
- erfahrene ältere Hure,
- Macheath war ihr Zuhälter.

⇒ S. 80f.

Die Platte

- österr. Bezeichnung für eine Bande, hier: Verbrecher,
- es „sind natürlich gesetzte Männer“,
- zeigen „die Nützlichkeit bürgerlicher Tugenden“.

⇒ S. 81f.

Die Bettler

- eine weitgehend anonyme Masse,
- nur teilweise die „Armen“, tatsächlich manipuliert,
- sind zu kriminellen Machenschaften bereit.

Stil und Sprache Bertolt Brechts:

⇒ S. 97ff.

- Das Werk besteht aus einer balladenähnlichen Lyrik (mit Moritaten, Songs, Choräle u. a.) und einer Prosa, zu der Dialoge, aber auch epische Vorwegnahmen (Überschriften und Spruchbänder) und Regieanweisungen gehören.
- Drei Stilebenen bestimmen den sprachlichen Gesamtcharakter: die hohe Sprache einer sozialen Oberschicht, der Jargon der sozialen Unterschicht sowie Sprachmuster der Neuen Sachlichkeit. Die drei Stilebenen werden für die sprachliche Verfremdung verwendet.

Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

- Das Stück bietet den Querschnitt eines sozialen Gefüges, der von Brecht kritisierten bürgerlichen Gesellschaft. Der Mensch lebt in dieser vorgestellten (bürgerlichen) Gesellschaft davon, dass er ständig „den Menschen peiniget, auszieht, anfällt, abwürgt und frißt“ (70). ⇨ S. 105 ff.
- Eine (sozialistische) Gesellschaftsalternative wie in späteren Stücken Brechts fehlt in der *Dreigroschenoper* noch.
- Nach der Deutung John Fuegis steht im Zentrum des Stückes der Konflikt zwischen Mann und Frau, biografisch zwischen Brecht und Elisabeth Hauptmann.
- Eine besondere Spannung ergibt sich aus dem Dreigestirn Mac-heath – Peachum – Brown. Durch Brown und seine Polizei wird die Zirkulation von Raub, Betrug und Geschäft reguliert.

Rezeptionsgeschichte:

- Die *Dreigroschenoper* wurde 1928 uraufgeführt. Ihre Wirkung war von Beginn an überragend, fiel aber anders aus, als von Brecht beabsichtigt. ⇨ S. 112 ff.
- Der Theaterkritiker Alfred Kerr erhob kurz darauf Plagiatsvorwürfe, Brecht entschuldigte sich mit seiner „grundsätzlichen Laxheit in Fragen geistigen Eigentums“.
- Die Verfilmung von 1931 wurde gegen Brechts Willen ein unpolitisches Unterhaltungsspektakel (vgl. Brechts *Dreigroschenprozess*, 1932).
- Zur Systemkritik des Kapitalismus gelangte Brecht erst im *Dreigroschenroman* (1934).
- 1960 wurde das Stück von Erich Engel (dem Regisseur der Uraufführung) im *Berliner Ensemble* eindrucksvoll inszeniert.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Brecht, Bertolt: Die Dreigroschenoper

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

